

Die wirtschaftlich-kulturelle Bedeutung des Rohstoffs Ton für die Backsteinstadt Lüneburg

Initiative: Forschung in Museen

Ausschreibung: Kooperative Forschungsprojekte mittlere Museen

Bewilligung: 06.12.2009

Laufzeit: 3 Jahre

Ziel des Forschungsvorhabens ist es, unter Einbeziehung mineralogischer Methoden, Forschungslücken im Bereich der Töpferei- und Ziegeleiprodukte zu schließen, die Ergebnisse erstmalig zusammenzuführen und zur Stärkung des Naturmuseums einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Stadtarchäologie und Kulturgeographie wählen datierte und lokalisierte sowie unbekannte Fundmaterialien aus, die mineralogisch untersucht werden sollen. Besonders der Umstand, dass auf engem Raum nicht nur miozäne Tone sondern auch erheblich jüngere Tone der Elsterkaltzeit als Lagerstätte genutzt wurden, lässt analytisch eine deutliche Unterscheidbarkeit dieser Tone erwarten. Deshalb ist vorgesehen, ehemalige Tonlagerstätten gezielt zu beproben, die Tone zu analysieren und zu charakterisieren, um dann eine Zuordnung von Tonprodukten zu Lagerstätten vornehmen zu können. Die Ergebnisse der mineralogischen Forschung tragen dazu bei, die Materialien raumzeitlich einordnen zu können und den regionalen Bezug herzustellen. Darüber hinaus lässt der komplementäre Einsatz verschiedener mineralogischer Methoden neue Erkenntnisse im Bereich der Provenienzzuordnung von Keramiken erwarten.

Projektbeteiligte

Dr. Uta Herdeg

Museumsstiftung Lüneburg
Naturmuseum Lüneburg
Lüneburg

Dr. Edgar Ring

Hansestadt Lüneburg
Stadtentwicklung, Abteilung Denkmalpflege
Lüneburg

Priv.-Doz. Dr. Martin Pries

Leuphana Universität Lüneburg
Institut für Stadt- und Kulturraumforschung
Abteilung Kulturgeographie
Lüneburg

Prof. Dr. Josef-Christian Buhl

Universität Hannover

Institut für Mineralogie

Hannover